

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **10 (1956)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

In vorliegendem Heft illustrieren wir das vielschichtige Problem des Wohnungsbaues in seinen drei verschiedenen Aspekten, Mietshaus, Apartmenthaus, Einfamilienhaus. Zwei Beispiele aus dem italienischen Sprachgebiet zeigen Mehrfamilienhäuser mit sog. hochherrschafftlichen Wohnungen, die einzeln verkauft werden. Sie sind — wie dies in Italien und im Tessin üblich ist — im Sinne des Einfamilienhauses im Mehrfamilienhaus gelöst, indem jeweils der Teil, in welchem tagsüber gelebt wird, klar getrennt wird vom Schlafteil und vom Dienstenteil. Diese Anordnung bedingt relativ große Korridorflächen mit getrennten Zugängen zu Wohnung und Dienstenteil (Küche, Office, Dienstenzimmer). Als Gegensatz dazu ist das Beispiel der Ina-Casa in Mailand billigen Wohnungen gewidmet. Hierbei möchten wir hervorheben, wie auch der Bau von billigen Wohnungen mit Sorgfalt und in Hinblick auf die Bewohner bewußt sozial gelöst werden kann, wobei sozial nicht heißt „Armeleutewohnung“, sondern menschenwürdiges Milieu. Hierzu wurde in Mailand vor allem die Farbe zu Hilfe genommen.

Die Einfamilienhäuser schließen sich den in Heft 3 unseres Jahrganges gezeigten Beispielen an und sollen Lösungen bringen, die durch ihre Kompromißlosigkeit und Freiheit in der Grundrißlösung hervorstechen.

Das große Projekt von André Sive letztendlich sei als Beispiel für eine der seltenen großzügigen Lösungen gebracht, wobei entgegen der andernorts gepflogenen Usance solche Bauaufgaben größten Umfangs nicht von Spekulationsgesichtspunkten aus gelöst werden, sondern von künstlerischen, architektonischen und städtebaulichen Überlegungen ausgehen. Das abschreckende Beispiel der Überbauung in Prilly bei Lausanne, das zur Zeit durch die Presse und Fachpresse geht, zeigt den anderen Weg zu solchen Lösungen. Glücklicherweise hat in Firminy der Architekt einen Bauherrn zur Hand, dessen Interessen nicht auf spekulationsmäßiger Ebene liegen.

Die Redaktion

Dans ce présent numéro, nous nous proposons d'illustrer le vaste problème de la construction d'habitations dans ses trois aspects principaux: l'immeuble locatif, l'appartement et l'habitation familiale. Deux exemples tirés des contrées de langue italienne nous montrent des habitants à appartements de maîtres, que l'on peut acheter séparément. Leur solution est donc, comme cela se présente souvent en Italie en au Tessin, celle de l'habitation familiale dans un immeuble pour plusieurs familles puisque la partie de séjour est nettement séparée des chambres à coucher et de la partie économie. Cette disposition nécessite de relativement grandes surfaces de couloirs avec accès séparés à l'appartement et à la dépendance (cuisine, office, chambre de bonne).

Faisant contraste, l'exemple de l'Ina Casa à Milan est consacré aux appartements bon marché. A cet effet, nous tenons à souligner à quel point il est possible de résoudre soigneusement et de manière parfaitement sociale la construction d'appartements peu coûteux. Dans ce cas, »social« n'est pas synonyme de »pauvre«, mais de »milieu digne de ses habitants«. La couleur a joué un rôle important dans cet immeuble milanais.

Les habitations familiales font suite aux exemples montrés dans le numéro 3 de cette année et représentent surtout des exemples remarquables par leur absence de compromis et par l'absolue liberté dans la conception en plan.

Enfin, le grand projet d'André Sive est le modèle d'une solution de grande envergure: contrairement à la coutume malheureusement trop répandue, cette construction de très gros volume n'est pas née à la lumière (combien sombre) de la spéculation, mais le problème a été attaqué du côté artistique, architectonique et urbanistique. Le repoussant exemple de la colonie de Prilly près Lausanne dont les presses quotidienne et professionnelle s'occupent actuellement, montre le revers de la médaille. Heureusement, l'architecte de Firminy peut travailler pour un commandant dont les intérêts sont placés bien au-dessus du niveau spéculatif.

La Rédaction

In the present issue we illustrate the many-sided problem of housing construction in its three different aspects: the block of flats, the apartment house, the one-family house. Examples from Italy and the Tessin show buildings with so called exclusive flats, which are sold individually. As is usual in Italy and the Tessin—they are designed as one-family units within the apartment house as a whole, in that the section occupied in the daytime is at times sharply separated from the sleeping area and from the utility area. This arrangement calls for relatively large corridor space with separate entrances to flat and utility area (kitchen, pantry, servants' quarters).

In contrast to this is the example of Ina-Casa in Milan, devoted to the erection of cheap flats. In this connection we should like to stress how even flats can be consciously planned on a social basis with attention to detail and with consideration for the tenants, whereby "social" does not mean "Barracks for the poor," but an environment enhancing the dignity of human beings. To attain this end, in Milan, colours above all were resorted to.

The one-family houses are supplementary to examples presented in No. 3 of this year and are meant to show plans which are pre-eminent in their uncompromisingness and their freedom in design.

Finally, the large-scale project of André Sive may be mentioned as an example of sweeping boldness in design which is rare, whereby in contrast to the widespread practice, plans on such a grand scale are not carried out on speculative and townplanning grounds, but proceed from artistic and architectural considerations. The frightful example of the building project at Prilly near Lausanne, attention to which is at the present time being devoted by the daily press and professional journals, shows the other way out. Fortunately, in Firminy, the architect is working with an owner who is not obsessed with mere speculation but who possesses vision.

The Editors

Inhaltsverzeichnis

Brüder Wassili und Hans † Luckhardt, Architekten BDA, Berlin	Wohnhochhaus am Kottbuser Tor in Berlin (Titelblatt)	181—184
Ponti, Fornaroli und Roselli, Architekten, Mailand	Mehrfamilienhäuser mit billigen Wohnungen Ina-Casa in Mailand	185—187
Carlo Tami SIA und Rino A. Tami BSA, Architekten, Lugano	Mehrfamilienhaus Solatia in Lugano	188—189
Gianemilio Monti, Pietro Monti, Anna Monti, Architekten, Mailand	Mehrfamilienhaus mit Stockwerkeigentum in Mailand	190—191
Louis Maston AIA, Architekt, Los Angeles	Apartmenthaus mit fünf Wohnungen in Los Angeles	192—193
Professor Dipl.-Ing. Sep Ruf, Architekt BDA, München	Zwei Einfamilienhäuser am Tegernsee/Oberbayern	194—199
Max Rasser, Architekt, und Tibère Vadi, Architekt, Basel	Wohnhaus in Riehen bei Basel Zweifamilienhaus in Riehen bei Basel	200—201 202—203
Brüder Bunge, Architekten BDA, Köln	Einfamilienhaus am Stadtrand von Köln	204—205
Robert Hofer, Architekt, Zürich	Ferienhaus in Bollingen am Zürichsee	206—208
Werner Blaser, Design, Basel	Internationales Preisausschreiben für Möbel in Cantù (Italien) 1955	209—210
Heinz Max Dräger, Innenarchitekt, München	Neue Verwandlungsmöbel	211—212
André Sive, Marcel Roux, Charles Delfauts, Pierre Tyr, Architekten, Paris	Projekt einer Wohnüberbauung in Firminy (Haute-Loire)	213—216
	Chronik	
	Konstruktionsblätter	